

Gründermesse Bits & Pretzels

Wo Richard Branson Krachlederne trägt

Von Paul Kreiner 27. September 2016 - 16:43 Uhr

In München boomt die Gründermesse „Bits & Pretzels“. Nicht zufällig findet das Festival während des Oktoberfestes statt, und die allermeisten Besucher passen sich dem bajuwarischen Dresscode nur zu gerne an.



Selbst Virgin-Gründer Richard Branson folgt bei der Bits & Pretzels der Empfehlung der Veranstalter, in Tracht zu erscheinen.

Foto: Getty

München – Von den Brezen könnte eine größere Werbewirksamkeit ausgehen: Statt knusprig und frisch liegen sie zwar zahlreich und kostenlos, aber lätschert und zäh auf den Tischen. Doch die Veranstaltung drum herum, die Bits & Pretzels, die boomt. Was 2014 in München mit einem Weißwurstfrühstück begonnen hat, ist mittlerweile – in der aktuell vierten Ausgabe – zur größten Start-up-Börse (mindestens) in Deutschland geworden. Vom „griabigen“ Löwenbräukeller ist die dreitägige Gründermesse ins eher sterile Münchner Kongresszentrum umgezogen; hier treffen sich in diesen Tagen 5000 Unternehmensgründer und Investoren, Studenten und Journalisten. Sie suchen einander regelrecht: zum Kontakteknüpfen, zur Werbung, zur Suche nach Finanzierung, zum Lernen, wie man's macht und was man besser nicht macht, wenn man als junger Mensch eine Idee hat, die man vermarkten zu können glaubt.

Und Gurus sind auch dabei: unter ihnen Kevin Spacey, Schauspieler und Geldgeber, Richard Branson von Virgin (Musik, Mobilfunk, Luftfahrt), und André Schwämmlein, der in nicht mal einer Handvoll Jahren sein Flixbus zum Fast-Monopolisten in Deutschland gemacht hat. Viel Hightech gibt's natürlich; sie will Lücken füllen, in die große Konzerne (noch) nicht vorgedrungen sind: Via-Light zum Beispiel, das ein Lasersystem zur Kommunikation zwischen fliegenden Objekten in und jenseits der Erdatmosphäre entwickelt. Oder auf der anderen Seite: Da entwickeln bayerische Jungs vom Bauernhof die Plattform „Agrado“, die dem Generationswechsel in der technologisch bisher sehr konservativen Landwirtschaft auch den passenden Internet-Marktplatz für Kauf von Saatgut, Geräten etc. zur Verfügung stellt.

Volles lokales Selbstbewusstsein

Da präsentiert sich die erstmals robotergesteuerte Verarbeitung hochkomplexer Carbonfaser-Strukturen (Cevotec) oder – mit dem Unternehmen Navvis – die nach eigenen Angaben einzige technologische Plattform, die eine Art „Google Street View“ für das Innere von Gebäuden entwickelt hat: von Fabriken. Museen. Flughäfen zum Beispiel – nur viel



6 shares



tweets



share

Anzeige

Masterpiece of Excellence.

Das neue Mercedes-Benz E-Klasse T-Modell.



Eine der elegantesten Silhouetten der Oberklasse lässt wahre Größe

bereits erahnen. Das neue E-Klasse T-Modell nimmt in einem 1.820 Liter großem Laderaum nicht nur größte Ansprüche mit.

Anzeige

Immobilienkauf

NEU: "Das kleine Stuttgarter Immobilien-Seminar"



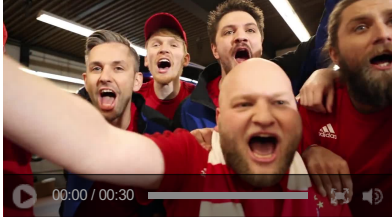
Alternative zu Null-Zinsen: Eine Immobilie als sichere Anlage – wie geht das?

Holen Sie sich Praxiswissen von einem erfahrenen Fachmann, damit Sie es richtig angehen: Erst wissen, dann kaufen!.

umfassender, viel informativer, viel vernetzter als „Street View“, darüber hinaus zentimetergenau.

Spoods - Anzeige

Reifenwechsel mal anders..



Mehr zu Goodyear & dem FC Bayern München

- Aktuelle Goodyear Angebote finden
- Der FC Bayern vertraut auf Goodyear
- 1 Jahr kostenloser Rundumschutz
- Ganzjahresreifen für Sie das Richtige?
- Hier finden Sie den passenden Reifen
- Jeden Monat attraktive Preise gewinnen

Und da sind die Unternehmen, die glauben, selbst in den umkämpftesten und mit E-Kommerz übersäten Arealen noch immer Fuß fassen zu können: im Tourismusgewerbe beispielsweise. „Maßgeschneiderte Premiumreisen“ verspricht das Münchner Start-up Fineway, das mit „digitaler Empathie“ die ganz persönlichen Wünsche der Kunden innerhalb weniger Minuten aus ihren Internetklicks erschließen will.

Voll von Väterstolz treten die diversen Förderagenturen auf, über die der Freistaat Bayern jährlich Dutzende von Millionen Euro in seine junge Zukunftswirtschaft pumpt. Voller lokalen Selbstbewusstseins raten die Veranstalter auch ganz offiziell – und mit flächendeckendem Erfolg – dazu, auf der Bits & Pretzels in Dirndl und Lederhose zu erscheinen; Konferenzsprache ist genauso flächendeckend Englisch.

Ein Karussell als Bierbar

In der Mitte der großen Ausstellungshalle dreht sich ein Karussell als Bierbar. Und wenn man die Teilnehmer fragt, warum sie nach München angereist sind, zum Teil aus Australien, dann rühmen sie den „Ideenreichtum“ dort und das Networking, das sie da betreiben könnten. Oder wie der Berliner Unternehmer Alexander Stelmaszyk, der das Spannbettuch neu erfunden hat (Buddysleep): Sie heben den „Fun-Faktor“ hervor, mit dem sich München von den „eher drögen Konferenzen dieser Art in irgendwelchen Hotelkellern“ unterscheidet: „Hier sind die Leute viel lockerer und offener.“ Zum Abschluss geht’s an diesem Dienstag denn auch ganz zünftig aufs Oktoberfest. Eines der ganz großen Bierzelte ist da reserviert für Bits & Pretzels. Zum großen Reden, zum großen Austausch, zum Absingen der „Bavarian Startup Gstanzn“ und natürlich: zum „Yodeling“, für alle, die wollen.

Aus unserem Angebot »



Daimler, VW und Co.
Der Autobau in Mexiko floriert

Weitere Artikel zu [Wirtschaft](#) [Oktoberfest](#)

[zur Homepage](#)



Neueste Artikel

- 1 Primark in Mannheim
Textilkette expandiert weiter in Deutschland
 - 2 Stellenabbau bei der Commerzbank
„Die Strategie macht’s“
- Reisebranche

Meistgelesen

- 1 Lokaltermin Le Grek in S-Mitte
Der stylische Grieche an der Theo
- 2 Filmkritik: „Findet Dorie“
Im Meer der Gedächtnislosigkeit
- 3 Machtdualismus in der Landes-CDU
Zwei Jäger, die sich belauern

Top-Fotostrecken

- 1 Tödlicher Unfall in Welzheim
Zwei Menschen sterben auf Heimweg vom Wasen
 - 2 Neuer Trainer des VfB Stuttgart
Wolf, der Tempomacher
- Unfall auf der A81 bei Ludwigsburg